

www.e-rara.ch

Vorstadtgeschichten

Seidel, Heinrich

Leipzig, 1885

Zentralbibliothek Zürich

Shelf Mark: 42.835,2

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-74542>

IV. Verwandlung.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

saft des Lebens, der Schmetterling, der Käfer und die fleissige Ameise, allein nur die Biene versteht es, das klare, durchsichtige Kunstwerk des Honigs daraus zu bilden.

So gingen die drei Jahre und einige Monate vorüber, nach deren Ablauf Helene wieder zu ihrer Mutter zurückkehren sollte. Drei Jahre sind im Leben eines Kindes, das zur Jungfrau wird, eine lange Zeit, eine Zeit, in welcher verborgene Keime aufgehen und ungeahnte Knospen sich erschliessen.



IV.

VERWANDLUNG.

Sie war doch sonst ein wildes Kind. . . .

Th. Storm.

Eines Tages war Helene wieder da, allein ihre Anwesenheit machte sich für Wolfgang weniger bemerklich, als er eigentlich gedacht hatte. Als er ihr zum erstenmale in

Erinnerung der heiteren Vorzeit mit einem fröhlichen Scherz entgegen treten wollte, hielt er betroffen inne, denn er sah mit einem Male, dass solche muntre Vertraulichkeit nicht mehr am Orte sei. In seinem Gedächtniss war noch immer der bezopfte Wildfang und das vertrauliche Du, und nun sah er sich plötzlich einem schönen Fräulein gegenüber, das nur sehr wenig Erinnerung für die Vergangenheit zu haben schien und unbedingt mit Sie angeredet werden musste. Dieser unvorhergesehene Plural verwirrte ihn, so dass die Begrüssung unter diesen Umständen ziemlich steif und förmlich ausfiel.

Im Allgemeinen machte dies Ereigniss aber wenig Eindruck auf ihn. Er erinnerte sich, dass aus den buntesten Raupen oft sehr ernsthaft gefärbte Schmetterlinge hervorgehen, und dass die heitere bewegliche Kaulquappe sich in einen nachdenklichen kleinen Frosch verwandelt. Dies burleske Gleichniss erheiterte ihn ein wenig, und dann wurde der Künstler in ihm lebendig, indem er sich überlegte, in welchem Zeitkostüm

Helene wohl am besten zu malen sei. Wäre sie gewesen, wie sie in seiner Vorstellung lebte, so hätte sie einzig allein in dem koketten Rokoko-Kostüm dargestellt werden müssen, in einem grossblumigen Schäferanzuge mit zierlichen Stöckelschuhen. Die dunklen lachenden Augen hätten einen hübschen Kontrast gebildet zu dem weissen gepuderten Haaraufbau. Dies war nun nicht mehr möglich, allein es ging ihm eine andere Vorstellung durch den Kopf. Sollte man nicht auf die vielen blonden Gretchen auch einmal ein dunkelbraunes folgen lassen. Eine Abwechslung that wirklich einmal noth. Er sah ein alterthümliches Zimmer vor sich mit vielem saubern blanken Geräth, geblühten Tassen und Krügen. Durch die grünlichen runden Butzenscheiben des Fensters fällt ein heller Lichtstreif auf Gretchen, welche im Begriff, einen alten Eichenschrank zu öffnen, in Nachdenken versunken ist und sinnend vor sich hinsieht.

„Jedenfalls werde ich ihr Porträt malen,“ schloss er diesen Gedankengang und kehrte an seine unterbrochene Arbeit zurück.

Dieser Plan wurde für's erste nicht ausgeführt, indem andere Arbeiten alle Zeit verzehrten. Auch sah Wolfgang das junge Mädchen sehr selten und wurde durch nichts an ihre Gegenwart erinnert, so dass er seinen Vorsatz fast ganz aus dem Gedächtniss verlor. Die Idee zu dem Gretchen-Bilde gedieh zu einer Oelskizze und wurde in dieser Form bei Seite gestellt.



V.

DAS BILD.

Als ich da nach Malersitten
Bei den Augen nun begann,
War es wieder ganz nothwendig,
Dass wir uns ins Auge sah'n.
Reinick.

Der Ruhm hat seine Dornen. Die schöne Einsamkeit und die beschauliche Stille des Ateliers ward jetzt häufiger durch Besuche gestört, und besonders das Bewunderungsge-